Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans Dr. Josef Scheuber, Schwy3 Dr. H. P. Baum, Baden Beilagen zur Schweizer-Schule: Dolksschule, 24 Nummern Mittelschule, 16 Nummern Die Cehrerin, 12 Nummern

Gefchäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cberle & Richenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Zur Bürdigung der Medea des Euripides. — Mehr naturkundliche Exkursionen. — Volkslied und Volksschule. — Erziehung. — Musik. — Sprechstelle. — Inserate. — Beilage: Mittelschule Nr. 4 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Zur Würdigung der Medea des Euripides.

Von Dr. Rarl Rünbig, Schwyz.

1. Kistorisches.

Die Würdigung der Medea hat ihre Geschichte. Sie reicht von unsern Tagen bis in die perikleische Zeit hinauf und beginnt mit den großen Dionysien im Elaphebolion (April) des Jahres 431 vor Chr. Damals ging die Medea als Première über die Bühne. Mit ihr hatte Euripides noch 2 Tragödien, Philoktet und Diktys und ein Satyrdrama Theristai zur Aufführung gebracht. hatte wie immer den Charakter eines Wettkampfes. Euphorion und Sophokles stritten mit Euripides um den Siegespreis. Die ganze künftlerisch so hochstehende Bürgergemeinde von Athen war als Zeugin der dichterischen Leistungen auf den Ausgang dieses geistigen Ringens gespannt. Fünf ber auserlesensten vom Staate selbst bezeichneten Preisrichter sprachen das Urteil. Euphorion erhielt in der Reihenfolge der Preisbewerber den ersten, Euripides den letten Blat. Es mare ein Irrtum, diese Niederlage gerade auf Rechnung der Medea zu setzen. Medea die Hauptschuld an der Niederlage gewesen, so hätte ein Kunstkenner vom Range des Aristoteles der Medea nicht so viel Beachtung geschenkt. dieselbe ist die Poetik des großen Philosophen und Kritikers. Die Iphigenie bei ben Tauriern ist das einzige Stud des Euripides, dem Aristoteles mehr Aufmerksamkeit widmete, als der Medea. Freilich besteht dieses Augenmerk in nichts weniger als einem ungetrübten Lobe. Aristoteles war kein Schmeichler, welcher nur pulchre, bene, recte zu sagen verstand. Er richtete seinen Tadel gegen 2 Punkte im Aufbau des Stückes. Das Erscheinen des Aigeus im 3. Epeisobion